



Pressemitteilung April 2021

Die Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB) Bremen beteiligt sich am bundesweiten Pilotprojekt zum digitalen Nachweis von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland

Auf Initiative der Kulturstatsministerin Monika Grütters, der Kulturstiftung der Länder und der Kulturministerkonferenz wird eine Kontaktstelle für Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland errichtet. Ein erster Schritt ist die kurzfristige Schaffung eines zentralen Zugangs zu bereits digital veröffentlichtem kolonialen Objektsammlungen aus universitären Sammlungen, Museen und Archiven und Bibliotheken.

Unter den 25 Einrichtungen des Pilotprojekts sind zwei Bremer Institutionen vertreten: Die Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB) und das Überseemuseum. Dabei ist die SuUB die erste und bisher die einzige Bibliothek in diesem Projekt. Der Beitrag, den die SuUB zur Aufarbeitung der kolonialen Kontexte bereits beisteuert, ist die digitalisierte Literatursammlung zum deutschen Kolonialismus (Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus). Die Auswahl der zeitgenössischen Texte/Titel basiert auf einer Untersuchung zur Provenienz der kolonialgeschichtlichen Sammlung der damaligen Staatsbibliothek Bremen.

Die [Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus](#) wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in den Jahren 2017-2019 gefördert. Partner dieses Digitalisierungsprojekts waren die [Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt/Main](#) und das CLARIN-Servicezentrum der [Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften](#). Unterstützt und maßgeblich initiiert wurde das Vorhaben durch die Creative Unit „Koloniallinguistik – Language in Colonial Contexts“ der Universität Bremen unter Leitung von Prof. Dr. Ingo H. Warnke.

Die Metadaten und Volltexte der Digitalen Sammlung Deutscher Kolonialismus, in dessen Rahmen 1088 Publikationen aus der Deutschen Kolonialzeit digitalisiert wurden, werden nun aufbereitet und der [Deutschen Digitalen Bibliothek \(DDB\)](#) zur Verfügung gestellt. Dort werden in den nächsten Monaten alle Daten der 25 Projektpartner zusammengeführt und zentral bereitgestellt. Der digitale Zugriff auf alle Daten soll im Frühjahr 2022 über eine einheitliche Oberfläche der DDB möglich sein. Somit wird ein erster Schritt zu einem einheitlichen, transparenten digitalen Nachweis von verschiedenen Sammlungen aus kolonialen Kontexten in Deutschland ermöglicht. Weitere Sammlungen sollen folgen.

Kontakt und weitere Informationen

Anke Winsmann

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Öffentlichkeitsarbeit

<http://www.suub.uni-bremen.de>

E-Mail: winsmann@suub.uni-bremen.de